

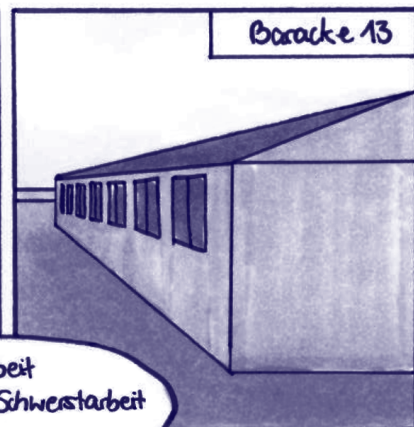
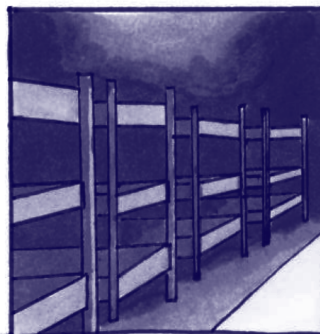
FLUCHTPLÄNE



In dem Lager waren politisch verfolgte, Sozialdemokraten und ehemalige Abgeordnete interniert.



Zu Beginn musste er stundenlang Appell stehen. Alle persönlichen Gegenstände und Bargeld wurden aufgelistet bzw. abgegeben. Den Häftlingen gab man Nummern und Kleidung. Mein Vater bekam die Nummer 13313.



Mein Vater hatte Glück, was seine Arbeit im Lager betraf. Die meisten mussten körperliche Schwerstarbeit verrichten. Vater arbeitete in der Küche.

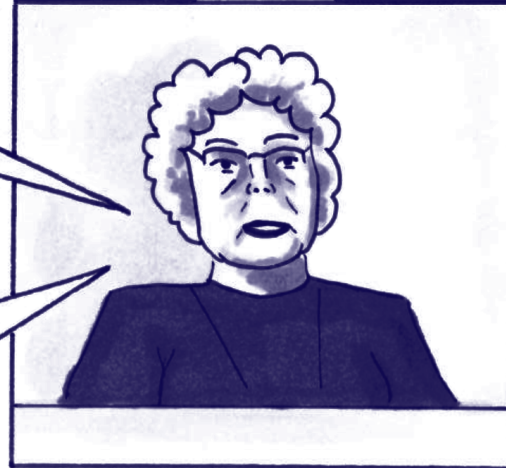
Er hatte auch weiterhin Glück. Nach 6 Wochen wurde er entlassen. Die Freude war groß! Uns war nun allen klar, nachdem wir von den Geschehnissen in dem Lager erfahren hatten, dass wir in Deutschland nicht mehr sicher sind.



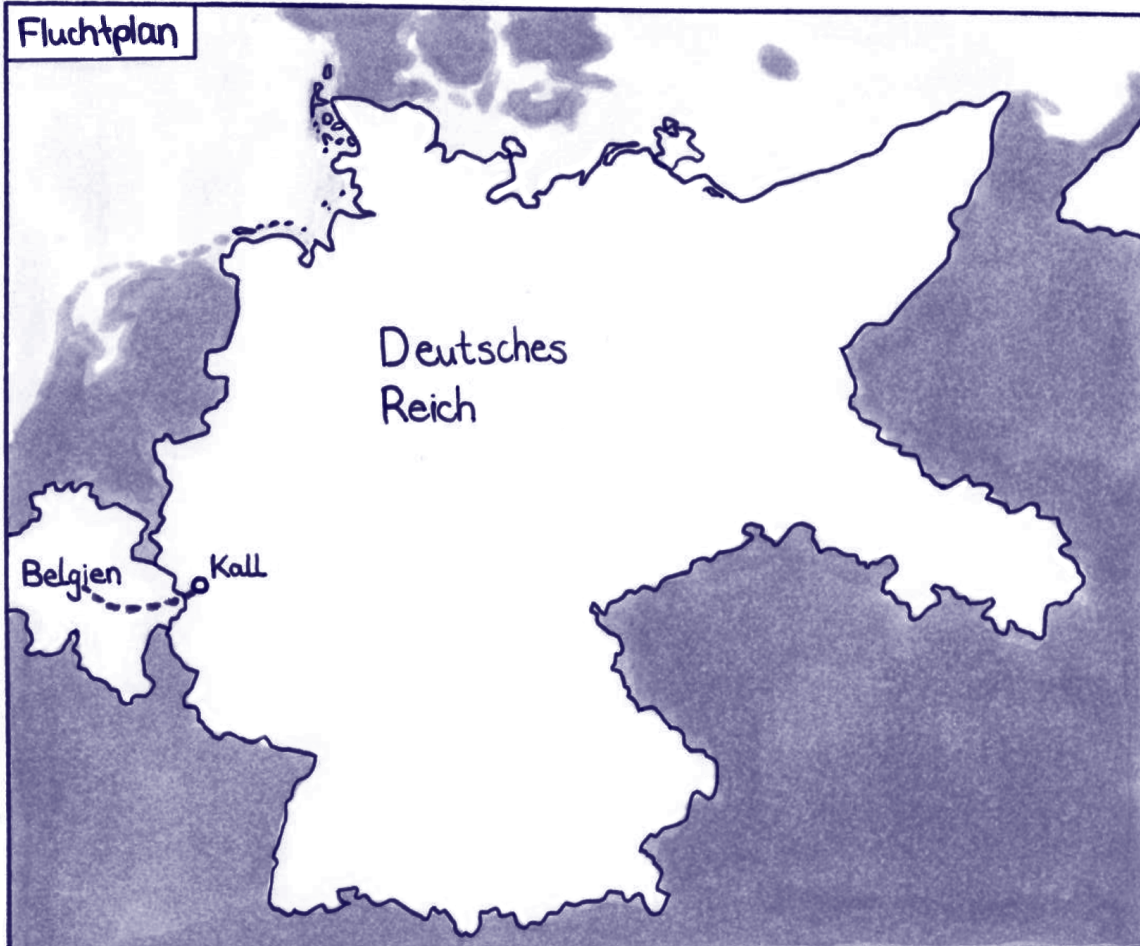
FLUCHTPLÄNE

Meine Eltern entwickelten einen Fluchtplan. Dafür schickten sie Wertgegenstände zu meinem Onkel nach Belgien.

Viele Menschen konnten damals ins Nachbarland mithilfe von Bauern fliehen. Jedoch war es sehr gefährlich.



Fluchtplan



Wir verpassten aber unser Zeitfenster und konnten nicht fliehen, denn schon am 10. Mai 1940 stürmten die deutschen Truppen die belgische Grenze. Die vollständige Besetzung erfolgte 18 Tage später. Mein Vater erhielt im September einen Ausreisebefehl. Deutschland sollte „Judenrein“ werden. Dafür sollten alle Juden und Jüdinnen ins Gestapo-Hauptquartier nach Berlin, um in die Vernichtungslager deportiert zu werden.